

PEGASUS

Berliner Beiträge
zum Nachleben der Antike
Heft 9 · 2007

Census of Antique Works of Art
and Architecture Known in the Renaissance
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Humboldt-Universität zu Berlin

www.census.de

Census of Antique Works of Art
and Architecture Known in the Renaissance
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Humboldt-Universität zu Berlin

Herausgeber: Horst Bredekamp, Arnold Nesselrath

Redaktion: Tatjana Bartsch, Viktoria Krason, Anne Leicht, Barbara Lück,
Eva Maurer, Carolin Ott, Charlotte Schreiter, Frederike Steinhoff,
Marina Unger

Kunstgeschichtliches Seminar
Unter den Linden 6
10099 Berlin

© 2007 Census of Antique Works of Art
and Architecture Known in the Renaissance

Layout und Satz: Punkt.Satz, Zimmer und Partner, Berlin
Druck: Druckhaus Köthen

ISSN 1436-3461

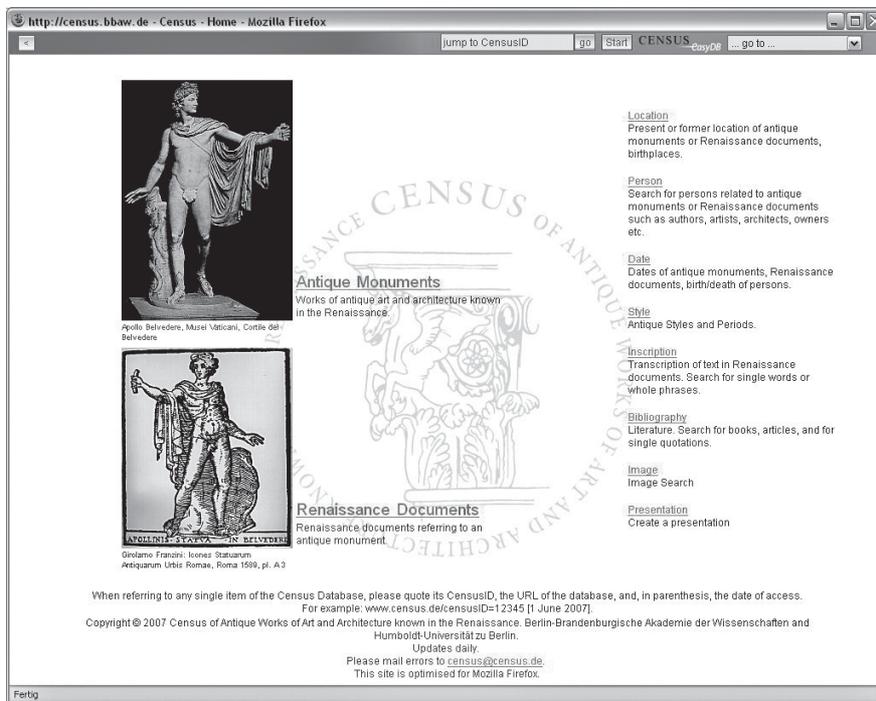
»101 Things to Do with an Old Torso« lautet der Titel der Festrede, die Jennifer Montagu vom Warburg Institute in London anlässlich des 60. Geburtstages des *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance* am 6. Juni 2007 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) hielt. Selten wohl ist mit der metaphorischen Zahl 101, die für eine schwer überschaubare Menge steht, ein treffenderes Zeichen für ein Jubiläum gewählt worden, bietet doch die *Census*-Datenbank mit ihren etwa 6600 verzeichneten antiken Monumenten, die mit über 33 000 Bild- und Schriftzeugnissen verknüpft sind, ein schier unbegrenztes Abfrage- und Forschungspotential.¹

Die öffentliche Feier konnte gemeinsam mit einem wichtigen Schritt in die Zukunft begangen werden. Dass der *Census* den Zugang zu seiner Datenbank seit dem 6. Juni 2007 nicht mehr nur den Mitarbeitern der Arbeitsstelle sowie Abonnenten offeriert, sondern weltweit freie Nutzung garantiert, kommt einer zweiten Gründung gleich. Dank der finanziellen Unterstützung der BBAW und der tatkräftigen Mithilfe der Mitarbeiter der akademieinternen Initiative TELOTA² ist es gelungen, die Datenbank in ein neues Softwaresystem zu überführen und unter www.census.de im Internet freizuschalten (Abb. 1). Damit wurde die Initiative der achtziger Jahre, als der *Census* als ein Avantgardeprojekt der Geisteswissenschaften neue Wege in der Nutzbarmachung der elektronischen Datenverarbeitung ging, fortgeführt.

Die Freischaltung erfolgt nach den Kriterien der »Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities«, deren Anliegen der kostenfreie und öffentliche Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen über das Internet darstellt.³ Die komplexe Struktur erlaubt sowohl einfache Objektanfragen wie auch Tiefenerschließungen, die von einer neu konzipierten Online-Hilfe begleitet werden.

Schließlich ist die hervorragende Wahrnehmung des *Census* auch dadurch dokumentiert, dass er in der Ausstellung besonders erfolgreicher Projekte der Geisteswissenschaften, die von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften aus Anlass des »Jahres der Geisteswissenschaften« am 21. Juni 2007 im Pergamonmuseum und im Alten Museum zu Berlin eröffnet wurde, präsent war.⁴

Die Beiträge des vorliegenden Bandes umfassen verschiedene Epochen (15.–19. Jahrhundert) wie auch Gattungen (von der Zeichnung zur Majolika)



1 Startseite der Censur-Datenbank (Screenshot)

und Disziplinen (Archäologie bis Wissenschaftsgeschichte); sie reichen von der Deutungsgeschichte des »Camillus« vom Kapitol über die Umdeutung des »Adonis« der Sammlung Cesarini in »Narziss«, die Erschließung eines antiken Vorbildes Parmigianinos, die Vorstellung einer bislang weitgehend unbekannt, bedeutenden Berliner Handschrift, die Analyse eines den römischen Antiken gewidmeten, wenig beachteten Buches von Andrea Palladio, die Transformation der Laokoon-Gruppe in Majolika des Kunstgewerbes sowie schließlich bis zur disziplinen- und mediengeschichtlichen Analyse der Reproduktionsweisen antiker Skulptur im 19. Jahrhundert.⁵

Der Band versucht mit seinen Beiträgen, der Metaphorik der 101 Formen des Umganges mit der Antike in einer programmatisch weiten Weise gerecht zu werden.

Die Herausgeber

ANMERKUNGEN

- 1 Bettina Mittelstraß: ... um zu wissen, was sie wussten. Der »Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance« bietet im open access eindrucksvolle Einblicke in das Nachleben der Antike im 15. und 16. Jahrhundert, in: Die Akademie am Gendarmenmarkt, hg. von Günter Stock, Berlin 2007, S. 19–26.
- 2 The electronic life of the academy: <http://www.telota.de> [10.11.2007].
- 3 <http://oa.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html> [10.11.2007].
- 4 Sprache Schrift Bild. Language.script.image: Approaches to our cultural memory. Wege zu unserem kulturellen Gedächtnis, hg. von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und den Staatlichen Museen zu Berlin, Berlin 2007, S.35–37 (Charlotte Schreier).
- 5 In den folgenden Beiträgen sind Werke, die in der *Census*-Datenbank enthalten sind, mit ihrer *CensusID* zitiert. Sie können mit ihren Abbildungen in der Datenbank direkt aufgerufen werden, indem man die ID in das »jump to *CensusID*«-Feld der oberen blauen Menüleiste eingibt.

